

Abydos

Totenstadt der Pharaonen

Julia Budka (Wien)

Abydos liegt im heutigen Oberägypten, ca. 160 km nördlich von Luxor am Westufer des Nils, und kann als das „Mekka“ des Pharaonenreiches, als einer der heiligsten Orte des antiken Ägyptens, gelten. Seine besondere Rolle, die trotz vielfältiger archäologischer Arbeiten seit dem späten 19. Jahrhundert bis heute aber noch nicht umfassend erforscht ist, hielt bis in die Spätantike und sogar mittelalterliche Zeit an, wie es sich in den Schriften Altägyptens sowie antiker Reisender widerspiegelt.¹

Ziel dieses Beitrags ist ein kurzer Überblick zur Vielfalt der Monumente und Hinterlassenschaften in Abydos, wobei aktuelle Ergebnisse der Arbeiten des Osiris-Kult-Projekts des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo besondere Berücksichtigung finden.²

Ein Abriss der diachronen Entwicklung vor Ort, von der prädynastischen bis in die koptische Zeit, soll den Wandel der heiligen Stätte hervorheben. Es geht mir aber auch darum, Abydos als Spiegel der pharaonischen Totenvorstellungen vorzustellen. Darüber hinaus kann Abydos als Beispiel für neue Erkenntnisse und offene Fragen der modernen ägyptischen Archäologie dienen.

Die Besonderheit dieses Ortes ergibt sich aus einer beispiellosen engen Verknüpfung von drei funktionalen Aspekten – Abydos war in erster Linie Totenstadt, aber auch Königsstadt und Kultstadt. Der Fundplatz hatte durchwegs überregionale Bedeutung. In Abydos liegen sowohl der Bestattungsplatz der frühesten Herrscher Ägyptens (spätes 4. Jahrtausend v. Chr.), als auch Nekropolen für hohe Beamte (seit der frühen Naqadazeit, ab ca. 4000 v. Chr.) und heilige Tiere (seit der Dritten Zwischenzeit, ab ca. 1050 v. Chr.) aus vielen verschiedenen Perioden der ägyptischen Geschichte. Der Fundplatz war aber auch ein wichtiger Tempelstandort (seit der Frühzeit, v. a. vom Alten Reich bis in die Spätzeit) und zentraler Kult- und Prozessionsort sowie bedeutsamer Schauplatz für Feste und Rituale,

¹ Allgemeine Literatur zu Abydos: Kemp 1975; Wegner 2001; Gestermann 2008; O’Connor 2009; Effland (A.) 2014.

² Siehe besonders Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010; Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 56–65.

v. a. in seiner Eigenschaft als berühmter Kultort für den Gott Osiris und als die gedachte Begräbnisstätte des Gottes (seit dem späten Alten Reich, ca. ab 2500 v. Chr.).³

Der Kult für Osiris und die Funktion als überregionale Orakelstätte sind die wesentlichsten Momente des Fundplatzes, die es zudem gestatten, sämtliche Epochen miteinander zu verknüpfen und Modifikationen in Funktion und Bedeutung des Platzes festzustellen.

Die Archäologie von Abydos

Nach dem frühen Forscher Mariette gliedert man auch heute noch den Fundplatz in Abydos Nord, Mitte und Süd (Abb. 1).⁴ Die wichtigsten Denkmälerkategorien verteilen sich wie folgt: Mehrere Friedhöfe, die königlichen Talbezirke der Frühzeit und der Osiristempel am Kom el-Sultan liegen in Abydos Nord (Abb. 2).⁵ Die auf einem Wüstenplateau gelegenen Königsgräber von Umm el-Qaab sind westlich davon lokalisiert.⁶ Abydos Mitte wird von den großen königlichen Tempelanlagen aus der Zeit der 19. Dynastie⁷ dominiert und schließt den sogenannten „Middle Cemetery“ mit ein (Abb. 2).⁸ In Abydos Süd liegen Tempel und Pyramiden mit dazugehörigen Wohn- und Verwaltungsgebäuden sowie Kenotaphe („Osirisgräber“) von Königen des Mittleren und Neuen Reiches (Abb. 1).⁹ Die engen Zusammenhänge und Bezüge dieser Fundplätze zueinander werden seit den 1970er durch amerikanische und deutsche Missionen untersucht.¹⁰

Bestattungsplatz der Vor- und Frühzeit (ca. 4000–2700 v. Chr.)

Ein diachroner Überblick zur Archäologie von Abydos beginnt idealerweise mit Umm el-Qaab und den dortigen Friedhöfen und Gräbern, die bis in die prädynastische Zeit zurückreichen. Der moderne Ausdruck Umm el-Qaab bedeutet „Mutter der Tonschalen“ – Millionen von Schalen, dargebracht als Opfer für Osiris und Zeugnis einer Jahrhunderte langen Kulttätigkeit, bedecken heute die Wüstenoberfläche rund um die antiken Gräber.

³ Vgl. Effland (U.) 2006, 131–150; Effland (U.) 2008; Effland (A.)/Effland (U.) 2013; Effland (A.) 2013b, 23–27.

⁴ Vgl. Mariette 1880 [1980]. Siehe O'Connor 2009, 25–29.

⁵ Siehe Adams 1999; Wegner 2001; Bestock 2009 sowie Kemp 1968. Vgl. auch Silverman 1989.

⁶ Siehe Kemp 1966; Dreyer 1999; ders. 2007b; O'Connor 2009, 137–157.

⁷ Vgl. Capart 1912; Calverley/Broome 1933–1958; Eaton 2004; Eaton 2007a; O'Connor 2009, 43–61.

⁸ Richards 1999; Richards 2003.

⁹ Siehe Wegner 2007; Harvey 1998; ders. 1999; ders. 2004.

¹⁰ Siehe Kemp 1966 und Kaiser 1969. Vgl. auch Pouls Wegner 2002; Budka 2006 und Bestock 2009.

Der älteste Friedhof auf dem Plateau von Umm el-Qaab stammt aus der frühen Naqadazeit und trägt die Bezeichnung Friedhof U. Er wurde in den 1980er und 1990er Jahren neu vom Deutschen Archäologischen Institut Kairo untersucht.¹¹ Für großes Aufsehen sorgte 1988 die Entdeckung des Grabes U-j, wohl die Begräbnisstätte eines Königs Skorpion der 0. Dynastie (ca. 3100 v. Chr.).¹² Schlagzeilen hat dieser Fund wegen erster Schriftzeugnisse aus dem späten 4. Jahrtausend v. Chr. und aufgrund neuer Informationen zur Chronologie der prä-dynastischen Herrscher gemacht. Hier sind noch diverse Details umstritten,¹³ aber essentiell ist die Tatsache, dass wir eine Grabentwicklung erkennen können und im Friedhof U definitiv Elitegräber konzipiert wurden, die vor die sogenannte Reichseinigung Ägyptens datieren und die frühe Bedeutung des Fundplatzes unterstreichen.¹⁴ Zum Verständnis des Kults in Abydos ist es außerdem wichtig, auf den Fund eines Opferplatzes beim Grab U-j aufmerksam zu machen: Hier wurden noch zahlreiche Gefäße *in situ* auf der Wüstenoberfläche gefunden, wobei es sich v. a. um kleine Opferschalen, die mit der Mündung zum Boden deponiert wurden, handelt.¹⁵ Essentielle Aspekte des ägyptischen Totenkults waren also schon zu dieser frühen Zeit ausgeprägt und sollten eine Jahrtausende lange Tradition begründen.

Aus der Phase der Reichseinigung datiert der sogenannte Friedhof B auf Umm el-Qaab – Herrscher der 0. Dynastie und König Narmer wurden hier bestattet.¹⁶ Erstmals sind auch sogenannte Talbezirke in Abydos Nord nachweisbar (Abb. 2).¹⁷ Die Königsgräber der 1. und 2. Dynastie setzen diese Tradition fort. Diese Gräber sind schon mehrfach untersucht worden, sind sie doch wesentlich für die Frühgeschichte Ägyptens. Erwähnenswert sind v. a. Arbeiten von Émile Amélineau (1895–1898) und Flinders Petrie (1899–1900).¹⁸ Mit der Entdeckung von Gräbern von Beamten der Frühzeit in Saqqara kam die Theorie auf, die abydenischen Anlagen seien lediglich Scheingräber und die Könige und ihr Hofstaat seien real in Saqqara bestattet worden.¹⁹ Erst die Nachuntersuchungen des Deutschen Archäologischen Instituts unter der Leitung von Günter Dreyer und die oben skizzierten Neuerkenntnisse zu Friedhof U haben die eindeutige Interpretation der Anlagen in Umm el-Qaab als letzte Ruhestätten der Herrscher der

¹¹ Für eine Zusammenfassung der Ergebnisse siehe Hartung 2007.

¹² Vgl. Dreyer 1998, 143–147.

¹³ Siehe z. B. Breyer 2002; Höveler-Müller 2008; Regulski 2008; Wengrow 2008.

¹⁴ Vgl. Hartung 2007. Die Chronologie des Friedhofes U wurde im Detail anhand der Keramik von Rita Hartmann untersucht (Hartmann 2010).

¹⁵ Siehe Dreyer 1998, 15–16, Abb. 8 und 9.

¹⁶ Vgl. Dreyer 2007a.

¹⁷ Vgl. Bestock 2009.

¹⁸ Zur Forschungsgeschichte von Umm el-Qaab vgl. Dreyer 1999, 109–110.

¹⁹ Vgl. z. B. Stadelmann 1985, 11 und 33.

Frühzeit bestätigt.²⁰

Die frühen Königsgräber der 1. und 2. Dynastie besitzen zentrale, sehr tiefe Grabkammern, die mit Lehmziegeln verkleidet waren.²¹ Ab König Den ist für die Anlagen ein Treppenabgang zur Grabkammer nachweisbar. Zahlreiche Nebenkammern für Nebenbestattungen und Beigaben sind weitere Charakteristika.²² Es handelt sich um monumentale Anlagen, die mit einem wohl flachen Oberbau ausgestattet waren. Die Zuordnung der Bauten zu den einzelnen Königen gelang bereits den frühen Forschern durch Funde mit Königsnamen aus den Gräbern, besonders aber durch Steinstelen mit dem Namen des Herrschers, die idealerweise paarweise das Grab markierten.²³

Das Grab des Djer ist die größte Anlage mit hunderten Nebengräbern, die unmittelbar neben Friedhof B liegt.²⁴ Es wurde bereits im späten 19. Jahrhundert von Émile Amélineau freigelegt, der auch das berühmte Osirisbett in der Königskammer fand.²⁵ Bei diesem handelt es sich um ein steinernes Kultbild, das den Gott Osiris mumiengestaltig auf einer Bahre liegend zeigt (Abb. 3). Spätestens im Mittleren Reich war diese Anlage folglich neuinterpretiert worden und wurde als Grabstätte des Gottes Osiris umgestaltet. Das Deutsche Archäologische Institut Kairo hat in den letzten Jahren die Anlage neu ausgegraben und wesentliche Neufunde zum Osiriskult gemacht (siehe unten).

Zum Verständnis der Königsnekropole Umm el-Qaab, aber auch ihrer Umwandlung zu einem Ruheplatz der Götter, ist ein Hauptaspekt zu nennen: Bereits in der frühesten Nutzungszeit ist in Umm el-Qaab Vorgängerkult und Ahnenverehrung greifbar. Insbesondere ein Nekropolensiegel aus dem Grab des Qa'a, Herrscher der 1. Dynastie, wird von den meisten Forschern so gedeutet, dass Horus Qa'a als Erster der Westlichen vor seinen verstorbenen Vorgängern der 1. Dynastie steht und entsprechend verehrt wurde.²⁶ Wie im Folgenden gezeigt werden wird, ist dieser Aspekt des Vorgängerkults hauptverantwortlich dafür, dass der Platz über Jahrtausende von essentieller Bedeutung für das Königtum und die Jenseitsvorstellungen im alten Ägypten wurde.

Umm el-Qaab und die dortigen Königsgräber sind nicht losgelöst von den sogenannten Talbezirken im Vorfeld des Tempelkomplexes von Kom el-Sultan zu betrachten (Abb. 2).²⁷ Diese riesigen, aus Lehmziegeln errichteten Einfriedungen geben allerdings noch heute Rätsel auf. Ähnlich wie die Grabanlagen in Umm el-

²⁰ Vgl. Dreyer 2007; Hartung 2007; Hartmann 2010.

²¹ Siehe Dreyer 2007b.

²² Vgl. Dreyer 2012.

²³ Siehe O'Connor 2009, 148–149.

²⁴ Vgl. Dreyer 2012.

²⁵ Vgl. Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 33–35.

²⁶ Vgl. Dreyer 1996, 72–73, Abb. 26.

²⁷ Vgl. Helck 1972; O'Connor 1989 und O'Connor 1999.

Qaab, besitzen auch diese „enclosures“ Nebenbestattungen. Durch neue amerikanische Grabungen scheint nun der Nachweis der Tötung dieser Nebenbestattungen bzw. von Menschenopfern für den königlichen Königs kult erbracht worden zu sein.²⁸ Die Arbeiten unter der Leitung von David O'Connor und Matt Adams lassen außerdem vermuten, dass die Talbezirke speziell für den königlichen Totenkult errichtet worden sind – möglicherweise als kurzlebige „Festarchitektur“, die nur beim Begräbnis und eine kurze Zeitspanne eine Funktion besaß, bevor sie wieder abgerissen wurden.²⁹ Bei einigen Talbezirken fanden sich Bootsbestattungen, die somit die ältesten Belege für eine Praxis sind, die auch bei frühzeitlichen Anlagen in Saqqara und v. a. den königlichen Pyramidenanlagen des Alten Reiches anzutreffen ist.³⁰ Durch Neufunde bislang unbekannter Talbezirke stellt sich die Frage, ob eventuell auch für Königinnen diese Ritualbauten unweit des (Osiris-)Chontamenti-Tempels errichtet wurden.³¹ Kommende Arbeiten in Abydos Nord werden hier hoffentlich weitere Klarheit schaffen.

Exkurs: Der Gott Osiris

Das komplexe Wesen des Gottes Osiris und die diachrone Entwicklung seines Kults sind nicht im Rahmen eines Exkurses darzustellen, aber hier seien die wichtigsten Aspekte festgehalten:³² Osiris ist ein chthonischer Fruchtbarkeitsgott mit dem zum einen zyklische Aspekte der Vegetation, zum anderen aber die kosmische Abfolge des Königshauses assoziiert sind. Wohl früh kommt es zu einer Verschmelzung des Gottes mit dem schakalsgestaltigen Nekropolenschutzgott Chontamenti, dem Ersten der Westlichen, der in Abydos früh eine wichtige Rolle spielt. Osiris hat durchweg einen sehr engen Bezug zum Königtum. Laut dem Mythos war er ehemals König auf Erden, steigt nach seiner Ermordung zum Herrscher der Unterwelt auf und wird schließlich von seinem Sohn Horus als lebender und rechtmäßiger König abgelöst. Der Osirismythos ist v. a. durch späte Quellen und antike Autoren wie Plutarch überliefert – darin werden die Ermordung des Gottes durch seinen Bruder Seth, die Rettung und Wiederbelebung des zerstückelten Leichnams durch seine Schwestergattin Isis und die anschließende Zeugung des Sohnes Horus mit Isis geschildert. Die Rache am Vatermörder Seth durch Horus und dessen anschließende legitime Herrschaftsergreifung bildet den Abschluss des Mythos.

Osiris tritt stets als mumiengestaltiger Gott auf. Es gibt verschiedene Überlieferungen, wie Osiris gestorben war (v. a. ertrinken, zerstückeln), wesentlich ist

²⁸ Vgl. O'Connor 2009, 173.

²⁹ Vgl. O'Connor 2009, 177–181. Vgl. auch Bestock 2009, 56–57.

³⁰ Vgl. O'Connor 1991; O'Connor 2009, 183–200, besonders fig. 96.

³¹ Bestock 2009.

³² Vgl. Gwyn Griffith 1982; Gwyn Griffith 2001; Wiebach-Koepeke 2006.

jedoch, dass er seinen Status durch die Bemühungen der Isis wieder ändert und nicht im Modus „verstorben“ bleibt. Schon in den Pyramidentexten des Alten Reiches heißt es:

*„Er (Osiris) lebt, der König lebt;
er (Osiris) ist nicht tot, der König ist nicht tot.“*
(PT 219)

Abydos entwickelte sich schon bald zu dem wichtigsten Träger des Osiriskults und war ab dem Alten Reich der wichtigste Kultort des Gottes. Nach einer Version des Osirismythos fand hier Isis den Kopf ihres Gatten. Ab der 5. Dynastie ist ein Kult für den Gott auch in Umm el-Qaab nachweisbar. Durch den Kult um den Gott Osiris erlangte die uralte Königsnekropole Abydos über den gesamten Zeitraum pharaonischer Geschichte zeitlose und andauernde Aktualität. Abydos wurde zum bevorzugten Bestattungsort hoher Beamter: Ideelle „Abydosfahrten“ und reale Pilgerfahrten sind wesentliche Bestandteile der Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter. Spätestens im späten Alten Reich kam es nämlich zu einer „Entprivilegierung“³³ des Osiriskults: Jeder Verstorbene konnte durch rechtschaffene Lebensführung den Status eines wiederbelebten Osiris NN in der Unterwelt erreichen. Die Wiederbelebung erfolgt durch den Totenkult, den idealerweise der Sohn ausübt (bzw. in dessen Namen Priester handeln). Osiris und der Kult um den Gott hat von einer ursprünglich auf den rein königlichen Bereich beschränkten Funktion eine umfassende Funktionserweiterung und Ausdehnung auf alle Bereiche der ägyptischen Bevölkerung erfahren.³⁴

Tempel und Gräber des Alten Reichs und der 1. Zwischenzeit

Im Alten Reich und der 1. Zwischenzeit (ca. 2600–2050 v. Chr.) setzt erneut königliche Bautätigkeit in Abydos ein.³⁵ Im Tempel von Kom el-Sultan sind entsprechende Aktivitäten greifbar und die Anlage ist nun bereits als Osiristempel, und nicht mehr als Heiligtum für Chontamenti, belegt.³⁶ Zeitgleich werden aber auch große Privatgräber im „Middle Cemetery“ (Abb. 2) angelegt, die teilweise herausragenden Persönlichkeiten (z. B. dem hohen Funktionär Weni) zuzuschreiben sind.³⁷ Erstmals sind nun auch Aspekte des Ahnenkults im privaten Bereich fassbar.³⁸ Die erweiterte Anwendung des Osiriskults im ausgehenden Alten Reich über die königliche Sphäre hinaus ist also auch in Abydos selbst gut belegt.

³³ Fitzenreiter 2008, 81.

³⁴ Vgl. Gwyn Griffith 2001, 615.

³⁵ Siehe Brovanski 1994.

³⁶ Vgl. O’Connor 2009, 81–82; Bussmann 2010, 90.

³⁷ Vgl. Richards 1999.

³⁸ Vgl. Richards 2003.

Abydos im Mittleren Reich (ca. 2050–1650 v. Chr.)

Im Mittleren Reich kommt der Fundplatz zu einer ersten Blütezeit – der Wiederbeginn an königlicher Bautätigkeit setzt unter Mentuhotep Nebhepetre ein.³⁹ Es sind aber v. a. Herrscher der späten 12. Dynastie, Sesostri III und Amenemhat III, die in Abydos aktiv sind.⁴⁰ Neufunde von amerikanischen Grabungen unter der Leitung von Josef Wegner in den Jahren 2013 und 2014 weisen darauf hin, dass diese Aktivitäten vom späten Mittleren Reich bis in die Zweite Zwischenzeit andauerten.⁴¹

An einer prominenten Stelle des natürlichen Felsmassivs im Westen des Fruchtländbereiches ließ Sesostri III eine Terrassenanlage, einen Tempel und zahlreiche Nebengebäude errichten. Bis heute ist umstritten, ob der König im Grab an der Felsklippe begraben war oder es sich doch um einen Kenotaph handelt.⁴² Die bewusste Positionierung des königlichen Komplexes spricht in jedem Fall für eine nicht zufällige Bezugnahme zu Osiris – nicht nur die Achse zum Taltempel ist mit Bedacht gewählt, sondern auch die Position entlang der Klippen ermöglicht eine direkte Verbindung nach Umm el-Qaab, konkret zum Grab des Djer, das ja nun als Grab des Gottes Osiris gilt.⁴³ Es ist mit Sicherheit kein Zufall, dass aus der Zeit Sesostri' III erstmals verstärkt Kultaufkommen in Umm el-Qaab festzustellen ist – besonders die deponierte Votivkeramik dieser Zeit zeugt von einer neuen Aktivität.⁴⁴

Neben der Votivkeramik sind in Umm el-Qaab im Mittleren Reich Renovierungsarbeiten an fast allen Königsgräbern nachweisbar. Im späten Mittleren Reich dürfte das oben erwähnte Kultbild des auf der Bahre liegenden Osiris im Grab des Djer eingebracht worden sein. Zu den wichtigsten Neufunden der letzten Jahre gehören in Umm el-Qaab Fragmente eines großen steinernen Schreines. Dieser Schrein scheint ehemals das berühmte Osirisbett geschützt zu haben (Abb. 3). Die von Ute und Andreas Effland vorgeschlagene Rekonstruktion des Monuments ist eine noch andauernde, langwierige Puzzlearbeit, da der Schrein absichtlich in koptischer Zeit zerstört und in teilweise sehr kleinformatige Stücke zerschlagen wurde. Nach aktuellem Wissensstand gehörten Schrein und Bett zu den wichtigsten Bestandteilen des Osirisgrabes und datieren wohl in die 13. Dynastie.⁴⁵

³⁹ Vgl. Bussmann 2010, 91.

⁴⁰ Vgl. Wegner 2007; O'Connor 2009, 96–100.

⁴¹ Zu den neuen Entdeckungen siehe <http://www.penn.museum/press-releases/1032-pharaoh-senebkay-discovery-josef-wegner.html> (Zugriffsdatum: 25.12.2014).

⁴² Vgl. Stadelmann 1985, 238. In der Pyramide des Königs in Dahschur fand sich allerdings nur ein leerer Sarkophag, weshalb eine Bestattung in Abydos sehr gut möglich ist.

⁴³ Siehe Wegner 2007, 21–22 und Abb. 7; Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 81.

⁴⁴ Siehe Effland (U.) 2006; Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 52.

⁴⁵ Vgl. Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 17–20.

Seit dem Mittleren Reich sind nicht nur wesentliche bauliche Veränderungen in Umm el-Qaab zu greifen, sondern auch die Osirismysterien in Abydos – das wichtigste Fest und entsprechende Kulthandlungen zur Wiederbelebung des Gottes. Die Grundlage der alljährlich im Monat Choiak gefeierten Mysterien um Osiris bildet der entsprechende Mythos, denn im Rahmen dieses Rituals wurde das Leben, Sterben und v. a. die Wiederauferstehung des Gottes dramatisch und symbolisch wiederholt.⁴⁶

Es stellt sich die Frage, ob die vorher genannten Talbezirke nahe des Osiristempels von Kom el-Sultan, am Eingang zum Wadi, das auf das Wüstenplateau von Umm el-Qaab führt, eventuell der Ausgangspunkt der Prozession waren. Hier sind noch einige Fragen offen, aber es erscheint denkbar, dass die Osirismysterien auf dem Ablauf der Totenfeierlichkeiten der frühesten Könige basieren.

Ein Teil der Kulthandlungen bei den Osirisfeierlichkeiten fand öffentlich und für jeden sichtbar statt, aber Anfang, Ende und der Höhepunkt des Rituals – die Wiederauferstehung des Gottes – wurde im kleinen, ausgewählten Kreis von eingeweihten Priestern zelebriert, wobei jeder unbefugte Beobachter verboten und ausgeschlossen war.⁴⁷ Aus dem Mittleren Reich sind zahlreiche Quellen für die Teilnahme von Privatpersonen an den Osirismysterien überliefert. Dabei handelt es sich v. a. um Stelen, aber auch um Kenotaphe und Kultkapellen. Besonders die Stelen sind als schriftliche Informationsquellen über Art und Ablauf der Osirismysterien von großer Bedeutung.⁴⁸

Im Mittelpunkt dieser Riten steht die immer wieder stattfindende Neuerschaffung einer Statue des Gottes. Die Stele des Schatzmeisters Ichernofret, die in das 19. Jahr Sesostris' III datiert, schildert die Vorbereitungen mit zahlreichen Details.⁴⁹ Die feierliche Prozession führt durch das „große Tal“ zum Grab des Gottes in Poker (*pqr*), in der alten Königsnekropole Umm el-Qaab, wobei das Götterbild in Begleitung von anderen Gottheiten in der Neschemet-Barke⁵⁰ getragen wurde. Der allgemeine Wunsch, an diesem Zug teilzunehmen, manifestiert sich in all den Stelen und Grabanlagen, die entlang der Prozessionsstraße stehen bzw. liegen. Zwingend ist mit einer an die Prozession anschließenden Bestattung des Gottes in irgendeiner Form zu rechnen. Unklar muss hier bleiben, ob dafür das Götterbild selbst oder ein weiteres Abbild verwendet wurde, denn dieser Teil der Mysterien war wohl tatsächlich geheim und es liegen daher keine eindeutigen Berichte vor. Nach der Schilderung von Ichernofret wurde das Götterbild anschließend zurückgefahren und als wiederbelebter Gott im Tempel aufgestellt.

⁴⁶ Vgl. Schäfer 1904; Eaton 2007a; Kucharek 2006.

⁴⁷ Vgl. Bonnet 1952, 496 und Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 79.

⁴⁸ Vgl. Schäfer 1904; Simpson 1974; Lavier 1989; Lavier 1998.

⁴⁹ Vgl. Siehe Schäfer 194, 34–35; Otto 1966.

⁵⁰ Zu den unterschiedlichen Barken und Kultbildern, besonders zur Zeit des Neuen Reiches, siehe Eaton 2007b.

Auch der nächste Akt der Mysterien bleibt geheimnisvoll und wird „Die Nacht des Schlafens“, das „Schlafen des streitbaren Horus“ oder Haker-Fest genannt. Dabei handelt es sich wohl um die magische Beseelung und Wiederbelebung der Statue des Gottes durch seinen Sohn Horus im Tempel.

Die Osirismysterien stehen in der Tradition des alten Königtums von Abydos, doch durch die nunmehrige Hauptperson Osiris wurde die Handlung auf Privatpersonen ausgedehnt und die Erfüllung der Jenseitsvorstellungen des Einzelnen konnte gewährleistet werden. So entwickelte sich Abydos zum größten Provinzfriedhof des Mittleren Reiches von überregionaler Bedeutung.⁵¹

Monumentale Tempelbauten und Feste im Neuen Reich (ca. 1550–1070 v. Chr.)

Eine der wichtigen Blütephasen des Fundplatzes ist das Neue Reich, die 2. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. Nun wird nicht nur am Osiristempel im Norden gebaut, sondern entlang des Fruchtlandstreifens entstehen mehrere große Heiligtümer, wobei die Königsverehrung in Verbindung mit Osiris im Mittelpunkt steht.

Aus Umm el-Qaab haben wir nun, anders als in den vorangehenden Epochen, hochqualitative Funde hoher Beamter, aber auch königliche Votivgaben belegt. Der Kult am Osirisgrab scheint intensiviert worden zu sein und war wohl noch immer für die höchste Schicht reserviert, wie Prestigeobjekte wie z. B. Uschebti und Glasgefäße zeigen.⁵²

Besonders hervorzuheben ist die Bautätigkeit des ersten Herrschers der 18. Dynastie, von König Ahmose Nebpehtyre. Ähnlich wie schon Sesostri III, und wie es Jahrzehnte später Königin Hatschepsut in Deir el-Bahari machen wird, errichtet er einen Komplex aus Terrassentempel, Grab und Taltempel sowie eine Pyramide in Abydos Süd (Abb. 1). Diese Bautätigkeit mit bewussten Bezügen zum Alten und Mittleren Reich, aber auch mit innovativen Zügen, zeugt von Legitimitätsbestrebungen und dem Wunsch nach der Stärkung des Thronanspruchs.⁵³

Jüngere amerikanische Grabungen, die auch moderne Prospektionsmethoden wie einen geomagnetischen Survey angewandt haben, fanden nicht nur bislang unbekannte Tempel und neue Relieffragmente, sondern können auch belegen, dass der Platz das ganze Neue Reich lang in Betrieb war – die Stätte blieb lange nach dem Tod des Ahmoses ein bedeutender und regelmäßig frequentierter Kultplatz.⁵⁴

⁵¹ Siehe Richards 2005.

⁵² Vgl. Effland (U.) 2006; Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 24–26.

⁵³ Vgl. Harvey 1998; O'Connor 2009, 105–110.

⁵⁴ Vgl. Harvey 2004, 3–6; Budka 2006.

Ein wichtiger Bau im Gesamtkomplex des Ahmose ist die kleine Ziegelpyramide der Großmutter des Königs: Königin Tetischeri war die Mutter beider Elternteile des Ahmose und genoss hohes Ansehen. Die berühmte Stele der Tetischeri wurde hier in der Pyramide gefunden und zeugt erneut vom Ahnenkult, der in Abydos so essentiell war. Wichtiger Fund der jüngeren Grabungen war ein großes Depot von Kultkeramik im Eingangsbereich der Pyramide. Das Material besitzt große Ähnlichkeit mit der Keramik vor dem Osirisgrab in Umm el-Qaab.⁵⁵ Ahmose ist somit der Herrscher, der quantitativ den Kult rund um Osiris in Abydos massiv ausgebaut hat und bei dem ein deutlicher Ahnenkultaspekt greifbar ist.

Wie bereits erwähnt, haben auch weitere Könige des Neuen Reiches Tempelbauten in Abydos errichtet. Es sind dies v. a. Thutmosis III,⁵⁶ Sethos I und Ramses II. Das Prozessionsnetz erinnert an Theben und die Tempel sind als Barkenstationen für Osiris und den Königs kult aufzufassen.⁵⁷

So kamen unterschiedliche Barken – Königs- und Osirisbarken – bei den verschiedenen Festumzügen zum Einsatz.⁵⁸ Für Ahmose ist eine Barkenprozession bis in ramessidische Zeit nachweisbar. Gut belegt sind die Umzüge für die Herrscher Sethos I und Ramses II.⁵⁹ Josef Wegner hat vorgeschlagen, bereits Sesostri III hätte in Abydos einen königlichen Barkenkult eingeführt;⁶⁰ insgesamt erinnert das Konzept in Abydos an das Talfest in Theben, ein Prozessionsfest, bei dem Amun und das Königtum – sowohl des Gottes als auch des lebenden Herrschers – im Mittelpunkt stehen.

Die beiden Großbauprojekte der 19. Dynastie sind die kleinere Anlage Ramses' II und der große Bau seines Vaters Sethos I. Das Millionenjahrhaus Sethos' I (Abb. 4) spiegelt eindrucksvoll das politische und religiöse Konzept des Herrschers wider: Seine Regierung wird nach der Amarnazeit als der Beginn einer neuen Ära zelebriert, Sethos muss sich wegen eines bürgerlichen Vaters vermehrt um göttliche Legitimation bemühen; mit dem seinem Tempel angeschlossenen Osireion geht er deshalb innovative Wege.

Im Tempel selbst stehen Osiris – gemeinsam mit anderen Gottheiten – und der König im Mittelpunkt; es ist auch der theologisch wichtige Versuch, Memphis, Heliopolis und Theben kultisch an Abydos zu knüpfen.⁶¹ Schröder hat dabei die Rollenverteilung von Osiris und König treffend auf den Punkt gebracht:

⁵⁵ Vgl. Budka 2006, 108–112.

⁵⁶ Vgl. Pouls Wegner 1997–1998; Pouls Wegner 2002.

⁵⁷ Vgl. Eaton 2007a.

⁵⁸ Vgl. Eaton 2007b.

⁵⁹ Siehe Harvey 1998, 121–125; Eaton 2004.

⁶⁰ Vgl. Wegner 2007, 402.

⁶¹ Vgl. David 1981; Eaton 2004; Schröder 2010.

„Der abydenische Totentempel ist Millionenjahrhaus – jenseitiger Ort im Diesseits – des lebenden regierenden Königs. Was Osiris betrifft, so ist festzustellen, dass es nicht die Aspekte des Gottes als Totengott oder als Herrscher des unterweltlichen Jenseits sind, die an diesem Orte im Fokus stehen. Er ist ganz Vater. Genauso wenig wie der König als Verstorbener, d. i. Osiris-König NN, in den Vordergrund tritt. Vielmehr ist er Sohn: Er ist Horus oder, so könnte man sagen, Osiris als (lebender) Sohn.“⁶²

Eine inhaltlich bedeutsame Szene befindet sich auf der Nordwand des ersten Hypostyls: Sethos I ist räuchernd und libierend vor Osiris und Harendotes dargestellt; es handelt sich um ein zentrales Ritual der Wiedererweckung des verstorbenen Herrschers/Gottes durch den Sohn. Dabei wird in herzförmige Gefäße libiert – mit Wasser, das der lebensspendende Ausfluss des Gottes Osiris ist. Nun ist es hochgradig bedeutsam, dass es zeitgenössische Belege für dieses Ritual am Osirisgrab in Umm el-Qaab gibt: Herzförmige Keramikgefäße, die von hohen Beamten und Priestern gestiftet wurden, wurden dort gefunden. Diese Ritualgefäße belegen, dass die im Heiligtum abgebildeten Szenen am Osirisgrab real von Priestern durchgeführt wurden.⁶³

Die Herzgefäße zielen konkret auf die Wiederbelebung des Gottes ab – auf die Erweckung des „Herzensmüden“. Diesen passiven Zustand des Gottes, aus dem er aufzuwecken ist, kennen wir schon vom Osirisbett aus dem Grab des Djer: Mit diesem Kultbild ist der Status des Gottes dargestellt, in dem er wieder „aktiv“ genug ist, um seinen Sohn Horus zu zeugen. Die Wiederbelebung ist somit essentiell für den kosmischen Zyklus und v. a. die ägyptische Thronfolge. Das gesamte Bildprogramm im Tempel Sethos' I verdeutlicht, dass die Kultausübung durch den Sohn (Horus) die Wiederbelebung des Vaters (Osiris) ermöglicht.

Die berühmte Königsliste von Abydos im Sethos I-Tempel zeigt, dass dieses Heiligtum auch ein Kultort für königliche Ahnen war.⁶⁴ Damit fügt sich der Bau in die uralte Tradition der Verehrung der Vorgänger in Abydos. Ein weiteres Element in dem komplexen Bauvorhaben Sethos' I ist das sogenannte Osireion (Abb. 4). Hier liegt eine neue Variante eines Tempels für Osiris, hier für den verstorbenen Sethos I, vor. Der Bau erinnert mit seinem interessanten Text- und Bildprogramm an die Königsgräber im Tal der Könige, hat aber eine ganz besondere Architektur.⁶⁵ Auch die Lage des Osireions ist bedeutsam: So ist eine genaue Positionierung hinter den Osiriskulträumen des Millionenjahrhauses festzustellen. Mit einem Westpylon liegt außerdem eine Orientierung zur Wüste, nach Umm el-Qaab vor. Durch einen Dromos gibt es ferner eine weitere Verbindung nach Norden, in Richtung Kom el-Sultan zum Osiristempel.

⁶² S. Schröder 2010, 191.

⁶³ Siehe Efland (A.) 2013b.

⁶⁴ Auf Abb. 4 als „Gallery of Lists“ markiert.

⁶⁵ Vgl. O'Connor 2009, 50–51.

Direkt vor dem Wüstenpylon befindet sich eine große Deponierung von Votivkeramik, die dem Material aus Umm el-Qaab entspricht und eine Datierung in die 25. Dynastie erlaubt.⁶⁶ Somit wurde im 1. Jahrtausend v. Chr. noch immer auf die Bauten aus einer der Blütezeiten von Abydos, dem Neuen Reich, Bezug genommen. Dass dies kein Zufall ist, sondern erneut die Komplexität des Osiriskults und die Wichtigkeit von bewusster Ahnenverehrung widerspiegelt, kann anhand der Votivkeramik gezeigt werden.

Osiriskult im 1. Jahrtausend v. Chr. (besonders 750–730 v. Chr.)

Während der sogenannten Spätzeit der ägyptischen Geschichte (25. bis 30. Dynastie) gewann der Osiriskult landesweit immer mehr an Bedeutung – auch in Abydos ist eine verstärkte Aktivität festzustellen.⁶⁷ Besonders Relikte der 25. Dynastie sind zahlreich und reichen von Bestattungen von Angehörigen der Königsfamilie, Belegen der Gottesgemahlinnen des Amun, Statuen und Stelen hoher Würdenträger bis hin zu umfangreichen Ritualrelikten in Umm el-Qaab. Dabei wurde offenbar bewusst auf Bauten der Frühzeit (Abydos Nord und Umm el-Qaab) und Anlagen des Neuen Reiches (Abydos Mitte rund um den Sethos I Komplex) Bezug genommen (vgl. Abb. 2).

In den letzten Jahren wurden tausende Gefäße aus *in situ* Deponierungen im Nordwesten und Nordosten des Grabes des Djer (Abb. 5) detailliert aufgenommen und so konnte ein wesentlicher Erkenntniszuwachs zu den Niederlegungsmodalitäten während der 25. Dynastie gewonnen werden.⁶⁸ Über der frühdynastischen Anlage B40 wurden bereits 1985 hunderte von spätzeitlichen Gefäßen gefunden.⁶⁹ Doch die vollständigen Ausmaße dieser Gefäßdeponierung wurden erst 2013 und nach dem Abtragen meterhoher Schutthalden deutlich: Fast dreitausend weitere Gefäße markieren den Bereich der östlichen Nebengräber des Grabes von Djer/Osiris. Die mehreren hundert vollständigen, linear aneinander gereihten Flaschen (als Depot O-NNO bezeichnet) bilden eine Straße, von der ein weiteres Teilstück vor dem Grab des Königs Dewen gefunden wurde.⁷⁰ Die Gefäße säumen einen Weg, der über die Nebengräber des Osirisgrabes, am Grab des Dewen vorbei, zu einer wichtigen Landmarke im Süden ging (Abb. 6) – die deponierten Gefäße sind auf den sogenannten Südhügel ausgerichtet. Dieser natürliche Hügel wurde von Ute und Andreas Effland als zentraler Punkt in der lokalspezifischen

⁶⁶ Vgl. Effland (A.)/Effland (U.) 2010, 142.

⁶⁷ Vgl. O'Connor 2009, 121–135; Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 53–54 und 59; Budka 2012; Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 56–81.

⁶⁸ Siehe Budka 2014.

⁶⁹ Vgl. Anthes 1996.

⁷⁰ Vgl. Müller 2006.

Kulttopographie des Osiriskults in Abydos erkannt.⁷¹ Seine Bedeutung, die noch nicht restlos verstanden ist, wird durch die Flaschenstraße, aber auch eine große Deponierung von *Qaabs* unterstrichen. Darüber hinaus gibt es eine direkte Verbindung zum Wüstenpylon des Komplexes von Sethos I.

Bis vor kurzem waren wir der Ansicht, dass die Mehrzahl der Flaschen (Abb. 7) in Umm el-Qaab als symbolische Opfergabe für den Gott und deshalb ohne Inhalt deponiert wurde. Aber die neue, umfangreiche Deponierung O-NNO gestattet erstmals eine verlässliche Assoziation der Flaschen mit den *Qaab*-Schälchen – sie wurden gleichzeitig deponiert und die *Qaabs* sind mit konkreten Ritualen verbunden. Die Inhaltsreste erinnern an Funde am Grab des Chaschemui und des Dewen: verfestigter Sand, botanisches Material wie v. a. Blätter und kleine Zweige sowie Holzkohle.⁷² Diese Ritualrelikte wurden nicht in die Flaschen selbst eingefüllt, sondern damit gefüllte *Qaabs* kamen ins Innere von Flaschen (Abb. 8).⁷³

Die Vergesellschaftung von *Qaabs* mit vegetabilen Inhaltsstoffen, aber auch zahlreiche rituelle Unbrauchbarmachungen durch die intentionelle Durchstoßung der Gefäße sowie der Einsatz von rotem Farbbad zeigen die Komplexität der Keramikdeponierungen in Umm el-Qaab auf, wobei wir wohl von übelabwehrenden Ritualen ausgehen können. Der Kult der 25. Dynastie in Umm el-Qaab war den neuen Ergebnissen zufolge vergleichbar wie im Neuen Reich im hohen Maße strukturiert – zum jetzigen Zeitpunkt ist auszuschließen, dass die Flaschen und Schalen beliebig von Pilgern abgelegt wurden. Sie sind vielmehr Relikte eines geregelten Kults und wurden vermutlich von Priestern in Verbindung mit verschiedenen Ritualhandlungen niedergelegt – allein die Masse der Gefäße verdeutlicht, dass hier ein großer Personalaufwand und eine ausgeklügelte Logistik notwendig waren. Am ehesten ist anzunehmen, dass im Rahmen der alljährlichen Osirisfeierlichkeiten eine gewisse Anzahl von *Qaab*-Schälchen und Flaschen deponiert wurde.

Die Machart und die große Zahl der Flaschen der 25. Dynastie in Umm el-Qaab sprechen für eine lokale Produktion der Gefäße.⁷⁴ Die Form der Flaschen dürfte dabei auf uralte Gefäße aus den frühzeitlichen Königsgräbern anspielen: Die Spätzeitflaschen lassen sich in eine Linie mit ovoiden Gefäßen der Frühzeit stellen und bei manchen sind sogar Anklänge an die frühzeitlichen Weinkrüge

⁷¹ Vgl. Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 82–83, Abb. 52; Effland (A.)/Effland (U.) 2010, 137–145.

⁷² Siehe Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 25–30.

⁷³ Vgl. Budka 2014.

⁷⁴ Vgl. Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 59–60.

erkennbar.⁷⁵ Dies scheint eine bewusste Bezugnahme auf den alten Kult und die „Bestattung“ des Gottes/Königs zu sein.

Wandel und Kontinuität prägen also die Kultaktivitäten in Abydos, besonders aber am Osirisgrab. Diese Aspekte sind besonders gut im keramischen Material greifbar. So stehen beispielsweise die kleinformatischen *Qaabs* der Spätzeit in einer morphologischen und konzeptuellen Reihe mit Modellschalen des Mittleren Reiches, die im Tempelkomplex Sesostris' III in Süd-Abydos nachgewiesen sind.⁷⁶ Darüber hinaus sind auffällige Gemeinsamkeiten der spätzeitlichen Keramikdeponierungen mit dem naqadazeitlichen Opferplatz bei Grab U-j (siehe oben) festzustellen. Ich möchte dies so deuten, dass die Weiterführung lokaler Formen und Bezugnahmen auf die erste Nutzungsphase des Friedhofs den ewigen Kultzyklus symbolisiert. Kult in Abydos zielt v. a. auf Regeneration, Anspruch auf Wiederbelebung und Legitimation ab, wobei die Gleichung Osiris = König = Gott von höchster Relevanz ist.

Eine weitere Kultaktivität von langer Dauer, insbesondere während der Spätzeit bis in die Römerzeit, sind die Tierfriedhöfe in Abydos.⁷⁷ Interessanterweise liegen sie an bedeutenden lokalen Landmarken wie der Tetischeri-Pyramide (siehe oben) oder am Talbezirk des König Chasechemui in Abydos Nord. Ähnlich wie für die Keramikdeponierungen sollte hier von einer Einbettung der Tiermumien in rituelle Handlungen und Feste für Osiris ausgegangen werden.

In Sachen Kultkontinuität kann nochmals der Tempel Sethos' I genannt werden. Als späteste Blüte des Osiriskults ist ein überregionaler Orakelkult des Gottes Osiris-Serapis (ptolemäisch) bzw. des Bes (v. a. römisch) greifbar. Das Heiligtum der 19. Dynastie diente dabei als Pilgerstätte, wie zahlreiche Graffiti, v. a. aus dem 10. bis 3. Jahrhundert v. Chr. belegen (u. a. auch von Olympiasiegern, die den hohen Bekanntheitsgrad des Orakels von Abydos illustrieren).⁷⁸ Im Osireion finden sich Graffiti, die primär ins 5. Jahrhundert vor bis ins 3. Jahrhundert nach Chr. datieren.⁷⁹ Noch in koptischer Zeit erfahren wir durch die *vita* eines Apa Musa (Mitte 5. bis Mitte 6. Jahrhundert n. Chr.), dass es zu Exorzismen gegen einen „Dämon“ mit dem Namen Bes im Sethos I-Tempel kam.⁸⁰

⁷⁵ Vgl. Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 60 mit weiterer Literatur sowie zuletzt Budka 2014.

⁷⁶ Siehe Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 60. Zu den Parallelen im Komplex Sesostris' III siehe Wegner 2007, Abb. 114, Nr. 91–92; Abb. 125, Nr. 100–104.

⁷⁷ Siehe Ikram 2007.

⁷⁸ Vgl. Effland (A.) 2013a; Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 124–129.

⁷⁹ Siehe Rutherford 2003.

⁸⁰ Vgl. Effland (A.)/Budka/Effland (U.) 2010, 85–91; Effland (A.) 2013a.

Kein Ende des Kultbetriebs

Die Riten im Sethos I-Tempel enden aber nicht mit der Spätantike bzw. dem Mittelalter – noch heute sind die Sanktuare und Reliefs Ort ritueller Handlungen durch die Lokalbevölkerung, v. a. durch Frauen. Das Berühren von Reliefs soll Glück und Fruchtbarkeit bewirken, der Glaube an die Kraft des Ortes ist also noch immer stark ausgeprägt.⁸¹

Abydos hat an Faszination kaum verloren – kein Wunder, war es doch aller Wahrscheinlichkeit nach tatsächlich jener Ort, den die Ägypter mit dem Eingang in die Unterwelt assoziierten. Durch projizierte Sakralität wurde die Landschaft von Abydos zur Verbildlichung der Jenseitslandschaft – das Wadi ist der Eingang in die Unterwelt.⁸²

Ursprung und Wandel

Zusammenfassend ergibt sich die große Bedeutung von Abydos aus der diachronen Perspektive: Es ist ein besonderer Bestattungsplatz mit durchweg starkem Bezug zu Königshaus und Legitimation. Zu allen Zeiten, besonders aber im Mittleren Reich, Neuen Reich und der Kuschitenzeit (25. Dynastie), ist politische Bautätigkeit (v. a. Tempelbau) belegt. Ich sehe den (privaten und königlichen) Ahnenkult als Grundvoraussetzung für die lange Blütezeit des Fundplatzes, aber auch als essentielles Bindeglied zwischen Osiriskult und Königskult.

Ursprünge, Kontinuität und Wandlungen des heiligen Ortes Abydos bieten wesentliche Ansätze, die Entwicklung der altägyptischen Kultur, insbesondere aber der pharaonischen Jenseitsvorstellungen, sichtbar zu machen. Die Bedeutung von Abydos geht auch über Ägypten hinaus und ist somit hervorragend geeignet für fächerübergreifende Darstellungen zu heiligen Orten und ihren Wandlungen.

⁸¹ Vgl. Effland (U.) 2000; Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 139.

⁸² Vgl. Effland (A.)/Effland (U.) 2013, 11.

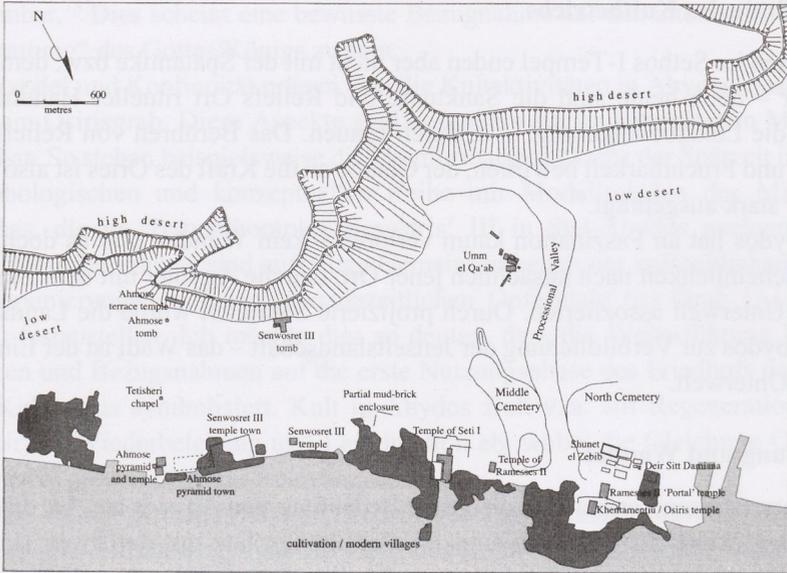


Abb. 1: Karte von Abydos.
Aus: O'Connor 2009, 25 Abb. 3.

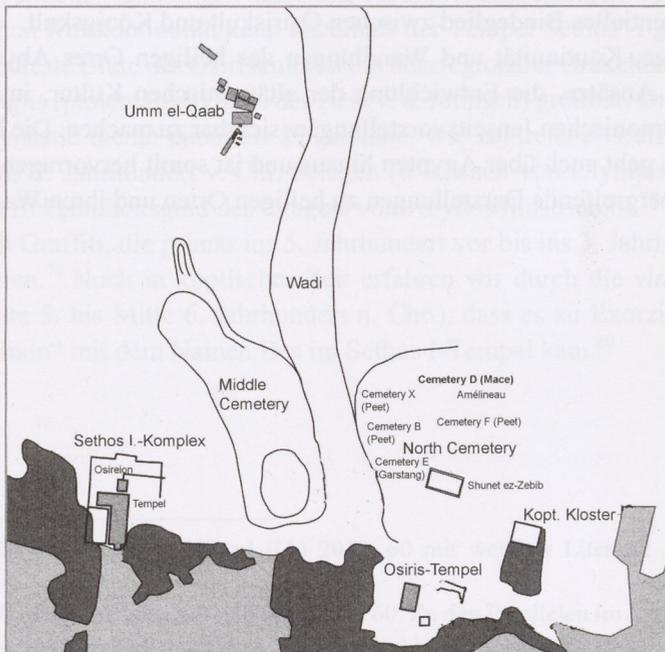


Abb. 2: Skizze zur Lage der Friedhöfe in Abydos Nord
im Verhältnis zum Tempel und dem Wadi.
Adaptiert nach O'Connor 2009, Abb. 66 und Aston 2009, Abb. 3.

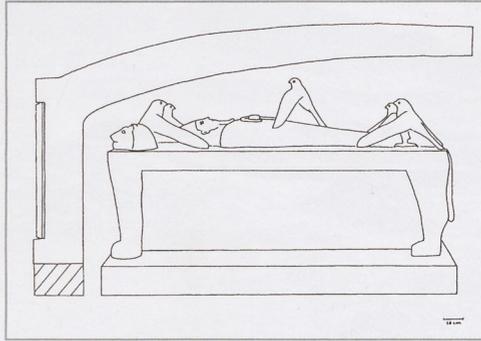


Abb. 3: Rekonstruktion des Osirisbetts im Schrein aus dem Grab des Djer.
Zeichnung Ute Effland. Aus: Effland/Budka/Effland 2010, 34 Abb. 15.

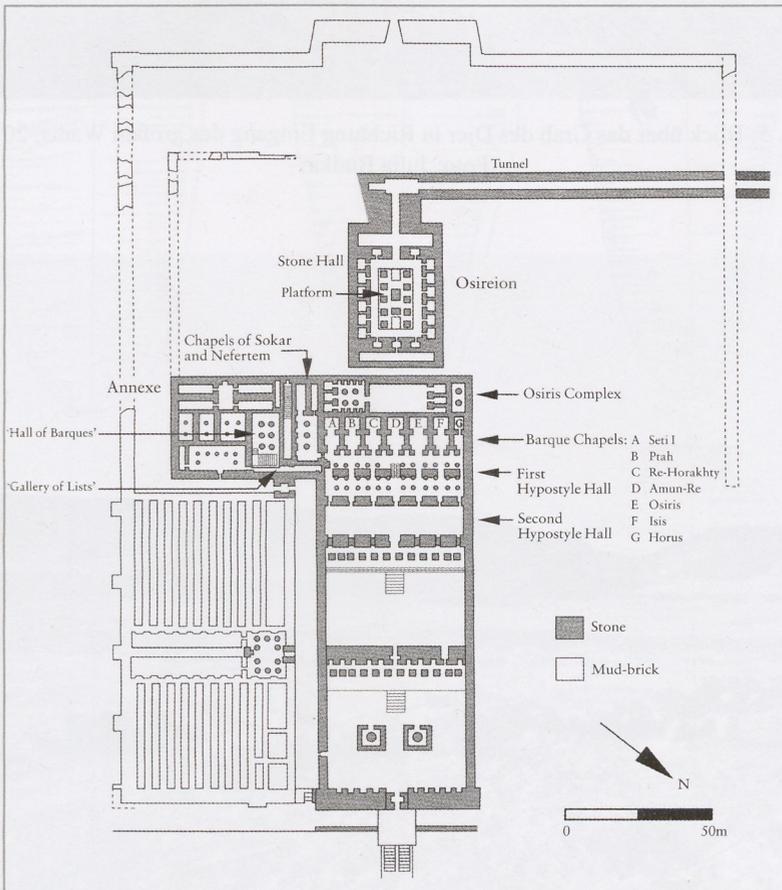


Abb. 4: Plan des Sethos' I Komplexes.
Aus: O'Connor 2009, 47 Abb. 16.



Abb. 5: Blick über das Grab des Djer in Richtung Eingang des großen Wadis, 2012.
Foto: Julia Budka



Abb. 6: Linear aufgereichte Flaschen der Deponierung O-NNO
als Wegmarkierung in Richtung Südhügel. Foto: Ute Effland

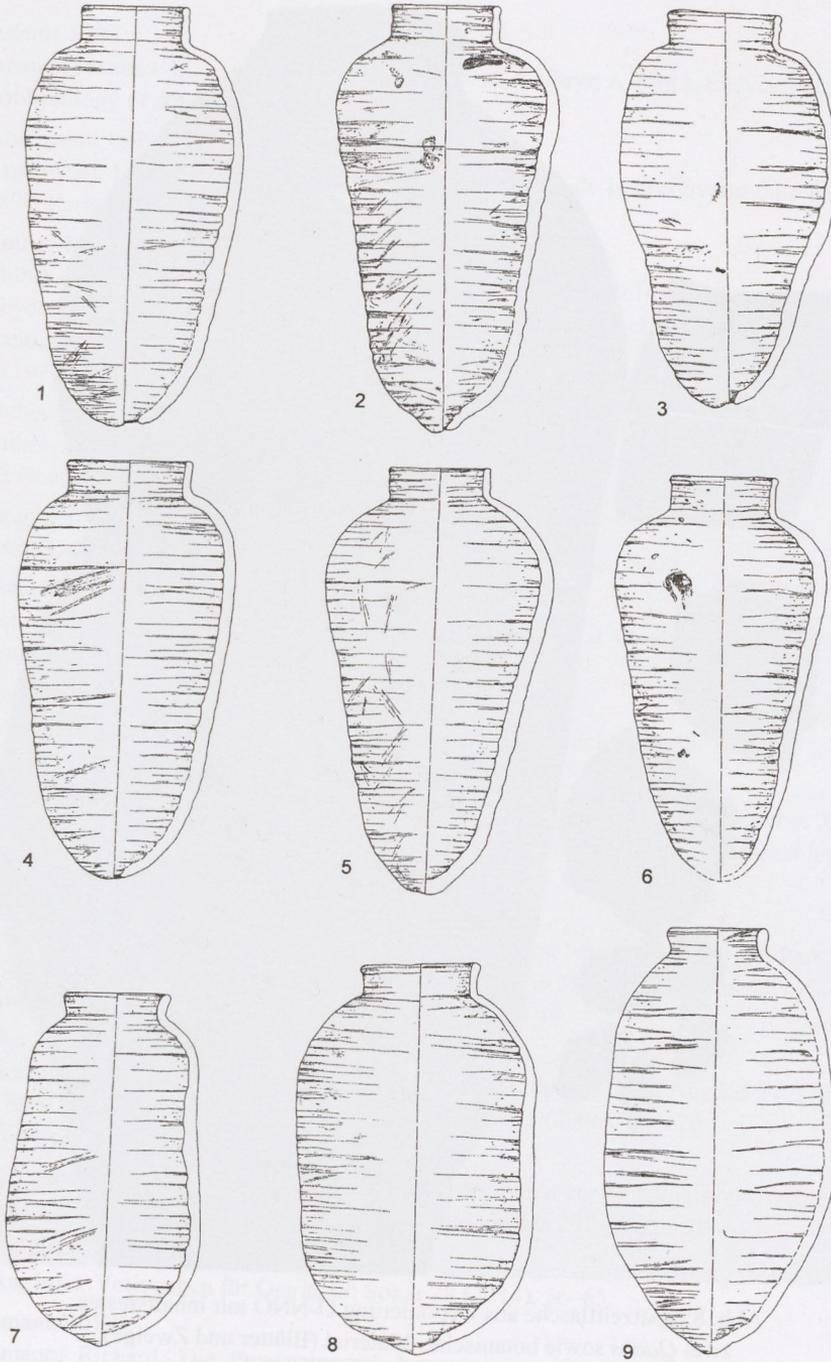


Abb. 7: Häufige Typen der Keramikflaschen der 25. Dynastie.
Zeichnungen: Julia Budka

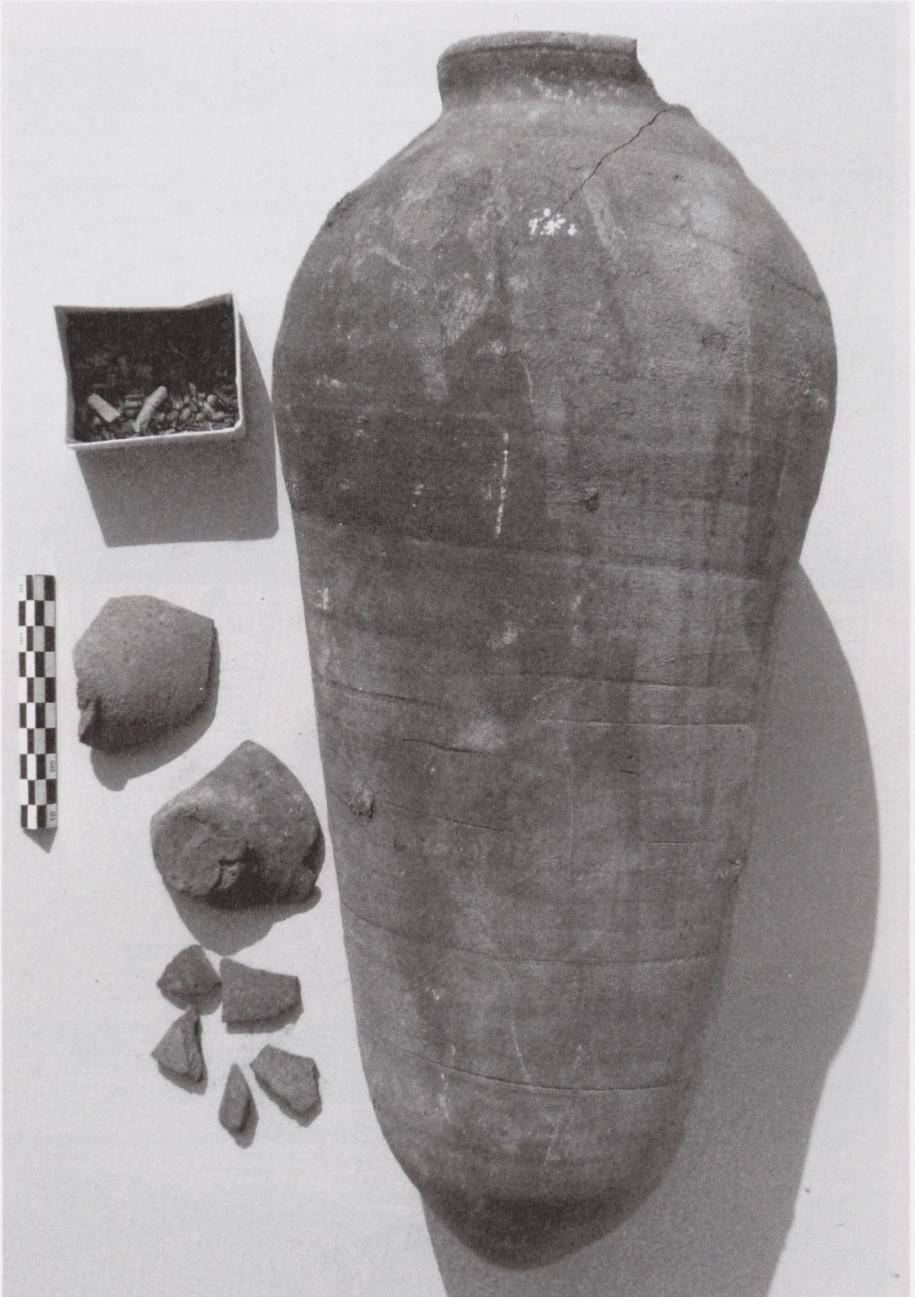


Abb. 8: Spätzeitflasche aus Deponierung O-NNO mit Inhaltsresten:
zwei *Qaabs* sowie botanisches Material (Blätter und Zweige).

Foto: Julia Budka

Bibliographie

Adams 1999

Adams, Matthew D., s. v. Abydos, North, in: Bard, Kathryn A. (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London 1999, 97–100.

Amélineau 1899

Amélineau, Émile, *Le Tombeau d'Osiris. Monographie de la découverte faite en 1897–1898*, Paris 1899.

Anthes 1974

Anthes, Rudolf, Die Berichte des Neferhotep und des Ichernofret über das Osirisfest in Abydos, in: *Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Berliner Ägyptischen Museums, Staatliche Museen zu Berlin (Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung Bd. VIII)*, Berlin 1974, 15–49.

Anthes 1996

Anthes, Rudolf, A Group of Twenty-Fifth Dynasty Pots from Abydos, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 52 (1996), 1–10.

Aston 2009

Aston, David A., *Burial Assemblages of Dynasty 21–25*, Wien 2009.

Bestock 2009

Bestock, Laurel, The Development of Royal Funerary Cult at Abydos. Two Funerary Enclosures from the Reign of Aha (Menes 6), Wiesbaden 2009.

Bonnet 1952

Bonnet, Hans, *Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*, Berlin 1952.

Breyer 2002

Breyer, Francis A. K., Die Schriftzeugnisse des prädynastischen Königsgrabes U-j in Umm el-Qaab. Versuch einer Neuinterpretation, in: *Journal of Egyptian Archaeology* 88 (2002), 53–65.

Brovarski 1994

Brovarski, Edward, Abydos in the Old Kingdom and First Intermediate Period, Part II, in: Silverman, David P. (Hg.), *For His Ka. Essays Offered in Memory of Klaus Baer (Studies in Ancient Oriental Civilization 55)*, Chicago 1994, 15–44.

Budka 2006

Budka, Julia, The Oriental Institute Ahmose and Tetisheri Project at Abydos 2002–2004: The New Kingdom Pottery, in: *Ägypten und Levante* 16 (2006), 83–120.

Budka 2012

Budka, Julia, Kuschten in Abydos: Einige Überlegungen zur Nutzung von Cemetery D (Mace) während der 25. Dynastie, in: *Göttinger Miscellen* 232 (2012), 29–51.

Budka 2014

Budka, Julia, *Votivgaben für Osiris*, in: *Sokar* 29 (2014), 56–65.

Bussmann 2010

Bussmann, Richard, *Die Provinztempel Ägyptens von der 0. bis zur 11. Dynastie. Archäologie und Geschichte einer gesellschaftlichen Institution zwischen Residenz und Provinz*, Boston/Leiden 2010.

Calverley/Broome 1933–1958

Calverley, Amice M. / Broome, Myrtle F., *The Temple of King Sethos I at Abydos*, 4 Bde., London/Chicago 1933–1958.

Capart 1912

Capart, Jean, *Abydos: le temple de Séti Ier; étude générale*, Brüssel 1912.

David 1981

David, Rosalie A., *A Guide to Religious Ritual at Abydos*, Warminster 1981.

Dreyer 1996

Dreyer, Günter, IV. Grabkomplex des Qa'a, 3. Kleinfunde, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 52 (1996), 71–76.

Dreyer 1998

Dreyer, Günter, Umm el-Qaab I. Das prädynastische Königsgrab U-j und seine frühen Schriftzeugnisse (*Archäologische Veröffentlichungen* 86), Mainz 1998.

Dreyer 1999

Dreyer, Günter, s. v. Abydos, Umm el-Qa'ab, in: Bard, Kathryn (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London 1999, 109–114.

Dreyer 2007a

Dreyer, Günter, Friedhof B: Vom König zum Gott – Die Anfänge monumentaler Architektur, in: Dreyer, Günter / Polz, Daniel (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit. 100 Jahre in Ägypten. Deutsches Archäologisches Institut 1907–2007*, Mainz am Rhein 2007, 193–196.

Dreyer 2007b

Dreyer, Günter, Königsgräber ab Djer: Wege zur Auferstehung, in: Dreyer, Günter / Polz, Daniel (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit. 100 Jahre in Ägypten. Deutsches Archäologisches Institut 1907–2007*, Mainz am Rhein 2007, 197–210.

Dreyer 2012

Dreyer, Günter, Nebengräber ohne Ende. Der Grabkomplex des Djer in Abydos, in: *Sokar* 24 (2012), 6–11.

Eaton 2004

Eaton, Katherine, *The Ritual Functions of Processional Equipment in the Temple of Seti I at Abydos*, Ann Arbor, Mich. 2004 (unveröffentlichte Dissertation).

Eaton 2006

Eaton, Katherine, The Festivals of Osiris and Sokar in the Month of Khoiak. The Evidence from Nineteenth Dynasty Royal Monuments at Abydos, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 35 (2006), 75–101.

Eaton 2007a

Eaton, Katherine, Memorial Temples in the Sacred Landscape of Nineteenth Dynasty Abydos. An Overview of Processional Routes and Equipment, in: Hawass, Zahi A. / Richards, Janet (Hgg.), *The Archaeology and Art of Ancient Egypt, Essays in Honor of David B. O'Connor*, Vol. 1, Kairo 2007, 231–250.

Eaton 2007b

Eaton, Katherine, Types of Cult-Image Carried in Divine Barques and the Logistics of Performing Temple Ritual in the New Kingdom, in: *Zeitschrift für Ägyptische Sprache*

und Altertumskunde 134 (2007), 15–25.

Effland (A.) 2013a

Effland, Andreas, „Bis auf den heutigen Tag begab sich kein Mensch mehr auf den Hügel von Abydos um zu opfern“ – Zum Ende der Kulthandlungen in Umm el-Qa‘āb, in: Gerlach, Iris / Raue, Dietrich (Hgg.), *Forschungscluster 4. Sanktuar und Ritual – Heilige Plätze im archäologischen Befund (Menschen – Kulturen – Traditionen. Studien aus den Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts 10)*, Berlin 2013, 75–82.

Effland (A.) 2013b

Effland, Andreas, „Das Herz ist zufrieden in Abydos“ – Bild und Befund in Relief und Ritual, in: Beinlich, Horst (Hg.), *9. Ägyptologische Tempeltagung: Kultabbildung und Kultrealität (Königtum, Staat und Gesellschaft früher Hochkulturen 3.4)*, Wiesbaden 2013, 23–42.

Effland (A.) 2014

Effland, Andreas, Abydos. Von der Frühzeit bis zur Zeitenwende, in: *Archäologie in Ägypten. Magazin des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo 2* (2014), 22–27.

Effland (A.) / Effland (U.) 2010

Effland, Andreas / Effland, Ute, „Ritual Landscape“ und „Sacred Space“ – Überlegungen zu Kultausrichtung und Prozessionsachsen in Abydos, in: *MOSAIKjournal 1* (2010), 127–158.

Effland (A.) / Effland (U.) 2013

Effland, Andreas / Effland, Ute, Abydos. Tor zur ägyptischen Unterwelt, Darmstadt/Mainz 2013.

Effland (A.) / Budka / Effland (U.) 2010

Effland, Andreas / Budka, Julia / Effland, Ute, Studien zum Osiriskult in Umm el-Qaab/Abydos – Ein Vorbericht, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 66* (2010), 19–91.

Effland (U.) 2000

Effland, Ute, Antiker und rezenter Kultbetrieb im Tempel Sethos' I. in Abydos, in: *Kemet 9.2* (2000), 34–38.

Effland (U.) 2006

Effland, Ute, Funde aus dem Mittleren Reich bis zur Mamlukenzeit aus Umm el-Qaab, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 62* (2006), 131–150.

Effland (U.) 2008

Effland, Ute, Das Gottesgrab. Der Gott Osiris in Umm el-Qaab/Abydos, in: *Sokar 16* (2008), 6–17.

Fitzenreiter 2008

Fitzenreiter, Martin, Jenseits im Diesseits – Die Konstruktion des Ortes der Toten im pharaonischen Ägypten, in: Kümmel, Christoph / Schweizer, Beat / Veit, Ulrich (Hgg.), *Körperinszenierung – Objektsammlung – Monumentalisierung. Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften (Tübinger Archäologische Taschenbücher 6)*, Münster/New York/München 2008, 75–106.

Frankfort 1933

Frankfort, Henri, *The Cenotaph of Seti I* (Memoir of the Egypt Exploration Fund 39, 1.2), London 1933.

Gestermann 2008

Gestermann, Louise, s. v. Abydos (Ägypten), in: *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet* (<http://www.wibilex.de>), aufgerufen am: 08.09.2016.

Gwyn Griffith 1982

Gwyn Griffith, John, s. v. Osiris, in: *Lexikon der Ägyptologie IV*, Wiesbaden 1982, 623–631.

Gwyn Griffith 2001

Gwyn Griffith, John, s. v. Osiris in: Redford, Donald B. (Hg.), *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt*, Vol. 2, Oxford 2001, 615–619.

Hartmann 2010

Hartmann, Rita, *Die Keramik der älteren und mittleren Naqadakultur aus dem prädynastischen Friedhof U in Abydos*, Universität Heidelberg 2010 (unveröffentlichte Dissertation).

Hartung 2007

Hartung, Ulrich, *Der prädynastische Friedhof U. Nilpferdjäger und erste Bürokraten*, in: Dreyer, Günter / Polz, Daniel (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit. 100 Jahre in Ägypten. Deutsches Archäologisches Institut 1907–2007*, Mainz am Rhein 2007, 187–192.

Harvey 1998

Harvey, Stephen P., *The Cults of King Ahmose at Abydos*, University of Pennsylvania 1998 (unveröffentlichte Dissertation).

Harvey 1999

Harvey, Stephen P., s. v. Abydos, South – Early 18th Dynasty Monuments, in: Bard, Kathryn (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London 1999, 107–109.

Harvey 2004

Harvey, Stephen P., *New Evidence of Abydos for Ahmose's Funerary Cult*, in: *Egyptian Archaeology* 24 (2004), 3–6.

Helck 1972

Helck, Wolfgang, *Zu den „Talbezirken“ in Abydos*, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 29 (1972), 95–99.

Höveler-Müller 2008

Höveler-Müller, Michael, *Zu den frühzeitlichen Königen „Fingerschnecke“ und „Fisch“ aus dem Grab U-j in Umm el-Qaab*, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 37 (2008), 159–167.

Ikram 2007

Ikram, Salima, *Animals in the Ritual Landscape at Abydos: A Synopsis*, in: Hawass, Zahi A. / Richards, Janet (Hgg.), *The Archaeology and Art of Ancient Egypt, Essays in Honor of David B. O'Connor*, Vol. 1, Kairo 2007, 417–432.

Kaiser 1969

Kaiser, Werner, *Zu den königlichen Talbezirken der 1. und 2. Dynastie in Abydos und zur*

Baugeschichte des Djosergrabmals, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 25 (1969), 1–21.

Kemp 1966

Kemp, Barry J., Abydos and the Royal Tombs of the First Dynasty, in: *Journal of Egyptian Archaeology* 52 (1966), 13–22.

Kemp 1968

Kemp, Barry J., The Osiris Temple at Abydos, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 23 (1968), 138–155.

Kemp 1975

Kemp, Barry J., s. v. Abydos, in: *Lexikon der Ägyptologie I*, Wiesbaden 1975, 28–41.

Kucharek 2006

Kucharek, Andrea, Die Prozession des Osiris in Abydos. Zur Signifikanz archäologischer Quellen für die Rekonstruktion eines zentralen Festrituals, in: Mylonopoulos, Ioannis / Roeder, Hubert (Hgg.), *Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands*, Wien 2006, 53–64.

Lavier 1989

Lavier, Marie-Christine, Les mystères d'Osiris à Abydos d'après des stèles du Moyen Empire et du Nouvel Empire, in: Schoske, Sylvia / Altenmüller, Hartwig / Wildung, Dietrich (Hgg.), *Akten des 4. Internationalen Ägyptologen Kongresses München 1985*, Bd. 3: Linguistik – Philologie – Religion (Beihefte Studien zur Altägyptischen Kultur 3), Hamburg 1989, 289–295.

Lavier 1998

Lavier, Marie-Christine, Les fêtes d'Osiris à Abydos au Moyen Empire et au Nouvel Empire, in: *Égypte, Afrique et Orient* 10 (1998), 27–33.

Mariette 1980 [1880]

Mariette, Auguste, Abydos. Description des fouilles exécutées sur l'emplacement de cette ville. *Catalogue général des monuments d'Abydos découverts pendant les fouilles de cette ville*, Bd. 3, Paris 1880 [Nachdruck 1980].

Morenz 2004

Morenz, Ludwig D., Bild-Buchstaben und symbolische Zeichen. Die Herausbildung der Schrift in der hohen Kultur Altägyptens (*Orbis Biblicus et Orientalis* 205), Freiburg/Göttingen 2004.

Müller 2006

Müller, Vera, Archäologische Relikte kultischer Aktivitäten in Umm el-Qa'ab/Abydos, in: Mylonopoulos, Ioannis / Roeder, Hubert (Hgg.), *Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands*, Wien 2006, 37–52.

O'Connor 1989

O'Connor, David, New Funerary Enclosures (Talbezirke) of the Early Dynastic Period at Abydos, in: *Journal of the American Research Centre in Egypt* 26 (1989), 51–86.

O'Connor 1991

O'Connor, David, Boat Graves and Pyramid Origins, in: *Expedition* 33 (1991), 5–17.

O'Connor 1999

O'Connor, David, *s. v.* Abydos, Early Dynastic Funerary Enclosures, in: Bard, Kathryn (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London 1999, 93–95.

O'Connor 2009

O'Connor, David, *Abydos. Egypt's First Pharaoh and the Cult of Osiris*, Kairo 2009.

Otto 1966

Otto, Eckart, *Osiris und Amun. Kult und Heilige Stätten*, München 1966.

Pouls Wegner 1997–1998

Pouls Wegner, Mary-Ann, A Newly Discovered Temple of Thutmose III at Abydos, in: *KMT. A Modern Journal of Ancient Egypt* 8.4 (1997–1998), 48–59.

Pouls Wegner 2002

Pouls Wegner, Mary-Ann, *The Cult of Osiris at Abydos. An Archaeological Investigation of the Development of an Ancient Egyptian Sacred Center During the Eighteenth Dynasty*, Ann Arbor, Mich. 2002 (unveröffentlichte Dissertation).

Regulski 2008

Regulski, Ilona, The Origin of Writing in Relation to the Emergence of the Egyptian State, in: Midant-Reynes, Béatrix / Tristant, Yann (Hgg.), *Egypt at its Origins 2. Proceedings of the International Conference "Origin of the State, Predynastic and Early Dynastic Egypt"*, Toulouse (France), 5th–8th September 2005 (*Orientalia Lovaniensia Analecta* 172), Leuven 2008, 985–1009.

Richards 1999

Richards, Janet E., *s. v.* Abydos, Middle Kingdom Cemetery, in: Bard, Kathryn (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London 1999, 95–99.

Richards 2003

Richards, Janet E., The Abydos Cemeteries in the Late Old Kingdom, in: Hawass, Zahi A. (Hg.), *Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century. Proceedings of the Eighth International Congress of Egyptologists*, Cairo 2000, Vol. 1, Cairo/New York 2003, 400–407.

Richards 2005

Richards, Janet E., *Society and Death in Ancient Egypt. Mortuary Landscapes of the Middle Kingdom*, Cambridge 2005.

Rutherford 2003

Rutherford, Ian, Pilgrimage in Greco-Roman Egypt. New Perspectives on Graffiti from the Memnonion at Abydos, in: Matthews, Roger / Roemer, Cornelia (Hgg.), *Ancient Perspectives on Egypt (Encounters with Ancient Egypt)*, London 2003, 171–189.

Schäfer 1904

Schäfer, Heinrich, *Die Mysterien des Osiris in Abydos unter König Sesostris III. Nach dem Denkstein des I-cher-nofret im Berliner Museum*, Leipzig 1904.

Schröder 2010

Schröder, Stefanie, *Millionenjahrhaus. Zur Konzeption des Raumes der Ewigkeit im konstellativen Königtum in Sprache, Architektur und Theologie*, Wiesbaden 2010.

Silverman 1989

Silverman, David P., The So-Called Portal Temple of Ramesses II at Abydos, in: Schoske, Sylvia (Hg.), Akten des Vierten Internationalen Ägyptologen Kongresses München 1985, Bd. 2: Archäologie, Feldforschung, Prähistorie (Beihefte Studien zur Altägyptischen Kultur 2), Hamburg 1989, 269–277.

Simpson 1974

Simpson, William K., The Terrace of the Great God at Abydos: The Offering Chapels of Dynasties 12 and 13, New Haven/Philadelphia 1974.

Stadelmann 1985

Stadelmann, Rainer, Die ägyptischen Pyramiden. Vom Ziegelbau zum Weltwunder, Mainz 1985.

Wegner 2001

Wegner, Josef W., s. v. Abydos, in: Redford, Donald B. (Hg.), The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt, Vol. 1, Oxford 2001, 7–12.

Wegner 2007

Wegner, Josef W., The Mortuary Temple of Senwosret III at Abydos (Publications of the Pennsylvania-Yale Institute of Fine Arts/NYU Expedition to Egypt 8), New Haven/Philadelphia 2007.

Wengrow 2008

Wengrow, David, Limits of Decipherment: Object biographies and the invention of writing, in: Midant-Reynes, Béatrix / Tristant, Yann (Hgg.), Egypt at its Origins 2. Proceedings of the International Conference “Origin of the State, Predynastic and Early Dynastic Egypt”, Toulouse (France), 5th–8th September 2005 (Orientalia Lovaniensia Analecta 172), Leuven 2008, 1021–1032.

Wiebach-Koepke 2006

Wiebach-Koepke, Silvia, s. v. Osiris, in: Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (<http://www.wibilex.de>), Zugriffsdatum: 08.09.2016.

Winlock 1937 [1973]

Winlock, Herbert E., The Temple of Ramesses I at Abydos (Metropolitan Museum of Art Papers 5), New York 1937 [Nachdruck 1973].